

ja freilichs traurig, so ganz von Europa
abgeschnitten zu leben und gar nichts
von den Leuten datschim zu hören, aber
es gibt gewiss noch viele Menschen, die
mit uns das gleiche Leid teilen. Die
Karte und den Brief von Dir erhielt
ich Anfang Oktober. Letzterer war einige
Monate auf Reise gewesen. Herzlichen
Dank für beides. Es war das erste Lebens-
zeichen von meinen Lieben, seitdem ich
die heimre Heimat verlassen habe. Wenn
Dir wieder einmal an die lb. Eltern
schreibst, so bitte ich, sie und die lb.
Gesandtenkirche von mir herzlich zu grüßen.
Habe schon mehrmals an sie geschrieben,
habe aber von ihnen noch keine Antwort
erhalten. Einige meiner lb. Kriegsgefangenen
haben durch Pfeyl von ihren Ange-
hörigen schon Briefe erhalten. Vielleicht
können die lb. Eltern es auch einmal
auf dieser Wege versuchen.

Jetzt ist es wohl Zeit, dass ich nunmehr
Dir mein Gefinden erkundige. Wie Du mir
schreibst, hast Du längere Zeit an einem
Schaliden gelitten. Gebt Gott, dass das
Übel nicht wiederkehrt. Es fehlt nichts sehr,
dass es den Brüdern noch gut geht. Ich
wundern mich nur, warum sie nicht
auch nach D... sind. Von meinen Er-
lebnissen im Lande der Palmen ver-
drückt später einmal mehr berichten.
Wir hören hier nicht viel vom Krieg
in Europa, obgleich (sieht) die traurigen
Folgen desselben nicht anders für die
Mission sehr fristbar maden. Seit Be-
ginn desselben sind sämtliche Almosen
und ands der Proviant aus Europa
für uns ausgeblieben. Infolgedessen
hat sieht "Krischer Felsmalsans" bei uns
schon manchmal als Kriegermeister
eingestellt. Höchste es doch bald Feinden
geben! Wir beten alle Tage darum.